



Abschlussbericht über das Auslandssemester an der Tel Aviv Universität
Tel Aviv, Israel

Dieser Abschlussbericht ist eine kurze Zusammenfassung meiner Erlebnisse und Eindrücke während meines drei monatigen Auslandssemesters an der Tel Aviv University in Tel Aviv, Israel. Der Bericht soll dazu dienen, anderen Studierenden einen Eindruck zu vermitteln, wie das Studium an der Universität und das allgemeine Leben vor Ort abläuft und kann gegebenenfalls als Entscheidungshilfe oder Grundlage für einen eigenen Auslandsaufenthalt in Israel, speziell an der Tel Aviv University dienen. Zudem möchte ich mich hiernit bei dem International Relations Office für die finanzielle Unterstützung durch das Joint- Study Stipendium bedanken.

Vorbereitungen

Bereits während meines Studiums an der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck, Österreich, hatte ich den Wunsch, im vierten oder fünften Semester ein Auslandssemester zu absolvieren. Wie jedes Jahr hatte AIANI (Austria-Israel Academic Network Innsbruck) eine E-Mail an alle Studierenden verschickt, um auf die Beziehungen zwischen Israel und Österreich aufmerksam zu machen und die Möglichkeiten eines Auslandsaufenthalts dazulegen. Als ich die E-Mail erhalten habe, war ich sofort von der Idee begeistert, mich um einen Erasmus+ Platz zu bewerben. Dies war jedoch leider nicht umsetzbar, da ich an den angebotenen Partneruniversitäten in Israel nicht genügend Kurse im Fachbereich Psychologie hätte belegen können, um die geforderte Mindestanzahl von 30 ECTS zu erbringen. Aufgrund dessen hatte mir das Team von AIANI die Möglichkeit vorgeschlagen, den Auslandsaufenthalt als Freemover zu absolvieren, wodurch ich flexibel bezüglich der Kurswahl und ECTS Erbringung sei. Dies war für mich die beste Lösung, weshalb ich mich im April 2021 dazu entschloss, ab Oktober 2021 ein Auslandssemester als Freemover in Tel Aviv zu verbringen.

Vor dem Auslandsaufenthalt gab es noch einige organisatorische Formulare auszufüllen, wie beispielsweise das Meldungsblatt, das Formular für die Anerkennung von Prüfungen, das Motivationsschreiben und den Studienerfolgsnachweis meiner Universität in Innsbruck.

Nachdem die Formalitäten mit meiner Universität geklärt waren, hatte ich mich um eine Auslandsrankenversicherung, einen Hinflug nach Tel Aviv, das Visum sowie eine Unterkunft für die Quarantäne gekümmert.

Aufgrund von Covid-19 gab es bei der Einreise einige Punkte mehr zu beachten, wie beispielsweise die Vorlage eines Impfnachweises sowie eines gültigen negativen PCR-Tests vor Abflug sowie eines positiven Serological Tests und eines zweiten negativen PCR-Tests bei Ankunft am israelischen Flughafen Ben Gurion. All die Ungewissheit darüber, wie lange man sich nach Ankunft in Tel Aviv in Quarantäne begeben muss oder die möglichen Einschränkungen des öffentlichen Lebens vor Ort hatten mich stark an meiner Entscheidung zweifeln lassen und erschwerten mir die Vorbereitungen. Jedoch kann ich rückblickend sagen, dass sich die meisten „Probleme“ vor Ort gut regeln lassen konnten.

Ankunft und Eingewöhnungsphase

Am 04. Oktober 2021 ging es für mich mit einem Direktflug von Memmingen los nach Tel Aviv. Da der Flughafen Ben Gurion ein Stück außerhalb von Tel Aviv liegt, nahm ich mit drei eben erst kennen gelernten Austauschstudierenden ein Taxi Richtung Stadtzentrum zu meiner Unterkunft. Glücklicherweise ließen die Testergebnisse vom Flughafen nicht lange auf sich warten und ich konnte bereits am nächsten Morgen beim israelischen Ministry of Health anrufen, ihnen meine Testergebnisse zuschicken und wurde sofort aus der Quarantäne entlassen. Somit konnte ich noch am selben Tag mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in den Norden fahren, wo meine Universität gelegen ist. Am Orientierungstag für alle ausländischen Studierenden wurden wir sehr herzlich von der Universitätsleitung begrüßt und herumgeführt.

In meiner ersten Woche in Tel Aviv kümmerte ich mich um alle weiteren organisatorischen Angelegenheiten wie eine Rav-Kav-Karte, die man für den öffentlichen Nahverkehr benötigt und mit Geld aufladen kann. Zusätzlich besorgte ich eine SIM- Karte von Golan, womit ich kostenlos Internationale Anrufer wie beispielsweise nach Deutschland tätigen konnte. Ebenso musste ich mich um eine langfristige Unterkunft kümmern, da ich das AirBnB nur für eine Woche gebucht hatte. Glücklicherweise hatte ich nach kurzer Suche ein Einzelzimmer in einem Hostel in Florentine, im Süden von Tel Aviv gefunden, das mit 2600 Schekel (umgerechnet ca. 700 €) für israelische Verhältnisse noch im unteren Durchschnitt lag. Die meisten ausländischen Studierenden in Israel, die ich kennen gelernt habe, hatten eine ähnliche Ausgangssituation wie ich bei der Wohnungssuche. Jedoch hatte im Endeffekt jeder eine Unterkunft finden können, auch wenn es teilweise 100 bis 200 € teurer war als das geplante Budget. Es sollte also kein Hindernis darstellen, ohne Zusage für ein Zimmer nach Tel Aviv zu kommen- vieles lässt sich vor Ort gut klären.

Universität, Campus und Kurse

Die Universität befindet sich im Norden von Tel Aviv und ließ sich von meiner Unterkunft innerhalb von 45 Minuten mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichen. Das Universitätsgelände ist ein 89 Hektar großes, abgesperrtes Areal, auf das man nur mit Vorlage des Studierendenausweises sowie eines gültigen GreenPass (entspricht dem europäischen Impfbizertifikat) von den Sicherheitsangestellten hereingelassen wird. Hat man das Tor passiert, steht man auf einem begrünten Campus mit insgesamt neun übergeordneten Fakultäten, 27 Gebäuden und fünf Hauptbibliotheken. Trotz der enormen Anzahl von 30.000 Studierenden an der Tel Aviv University war mein Kurs keineswegs mit einer Vorlesung aus Innsbruck zu vergleichen, wo wir zu 260-igst im Hörsaal sitzen. Der Kurs "Psychological Thinking in the 21st Century: Sexuality and Relationships", den ich besuchte, erinnerte mehr an eine 30-köpfige Schulklasse, in dem wir miteinander diskutierten und aktiv am Unterricht teilnahmen. Die Endnote setzte sich nämlich aus 15% Mitarbeit, 15% Anwesenheit, 30% Midterm Exams und 40% des Finalpapers zusammen. Für die Midterm Exams hatten wir jeweils zwei Wochen Zeit, einen kurzen Bericht zu einem bestimmten Thema zu verfassen. Das Finalpaper hingegen war um einiges umfangreicher und wurde dementsprechend auch mit einer Zeit von vier Wochen angesetzt.

Israel, Tel Aviv und Umgebung

Wer noch nie in Israel gewesen ist, muss sich, genau wie ich, an einige Umstellungen gewöhnen. Die Woche beginnt mit dem Sonntag, das heißt die Werkzeuge sind Sonntag bis Donnerstag. Ab Freitagabend mit Sonnenuntergang beginnt Shabbat, welcher bis Samstagabend reicht und den Ruhetag im Judentum darstellt. Daher ist es an Shabbat entsprechend schwierig, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln herumzufahren. Aufgrund dessen haben wir uns meistens ein Auto über das Wochenende ausgeliehen, wenn wir einen längeren Trip geplant hatten. Dazu zählte beispielsweise die Fahrt zum Toten Meer sowie die Wanderung im nahen gelegenen Nationalpark „Ein Gedi“. Das Gefühl im Wasser zu „floaten“ ist unbeschreiblich und sollte auf keinen Fall verpasst werden. Wer gerne wandert und den

höchsten Wasserfall Israels besichtigen möchte, sollte auch in die Golan Höhen im Norden fahren. Wenn man lieber Städtetrips bevorzugt, sollten die Küstenstädte Haifa und Akkon nicht ausgelassen werden. Nicht zu vergessen sind Jerusalem und Bethlehem. Über die Universität hatte ich auch die Möglichkeit eine geführte Tour in die Westbank zu machen. Ich war mit „Breaking the Silence“ und „Youth against Settlements“ in Hebron sowie in den südlichen Hügeln Hebrons, wodurch wir eine spannende Blickweise auf die ganze Situation erfuhren.

Kulinarisch ist Israel auch ein absolutes Highlight. Aufgrund der erst kurzen Bestehungszeit des Staates Israel gibt es kein typisch traditionelles israelisches Gericht. Vielmehr handelt es sich um mitgebrachte Gerichte aus aller Welt, die sich etabliert haben und nun Teil der israelischen Kultur sind. Neben Hummus, Pita, Baba Ganoush, Taboule, Falafel und Shakshuka gibt es unzählige weitere Gerichte, die bei einem Israelbesuch nicht unberührt bleiben sollten. Um sich an den lokalen Preisen orientieren zu können, möchte ich im Folgenden ein paar Beispiele nennen. Einen normalen Falafel in Tel Aviv bekommt man ab 17 Schekel, jedoch gibt es eine Ausnahme in der King George Street, in der der Falafel nur 7 Schekel kostet. Ein Dosenbier im Supermarkt kostet ca. 10 Schekel, das günstigste Bier in einer Bar gibt es für 15 Schekel am Carmel Market. Eine Kugel Eis ist verglichen mit Deutschland und Österreich relativ teuer, man bezahlt meistens 18 Schekel. Wer günstig Obst und Gemüse einkaufen möchte, sollte Freitagnachmittag vor Shabbat auf einen Shuk gehen, wo man die Möglichkeit hat, mit den Verkäufern zu verhandeln.

Abschließend kann gesagt werden, dass ich eine unglaublich aufregende Zeit erleben durfte und viele spannende Eindrücke mitnehmen konnte.

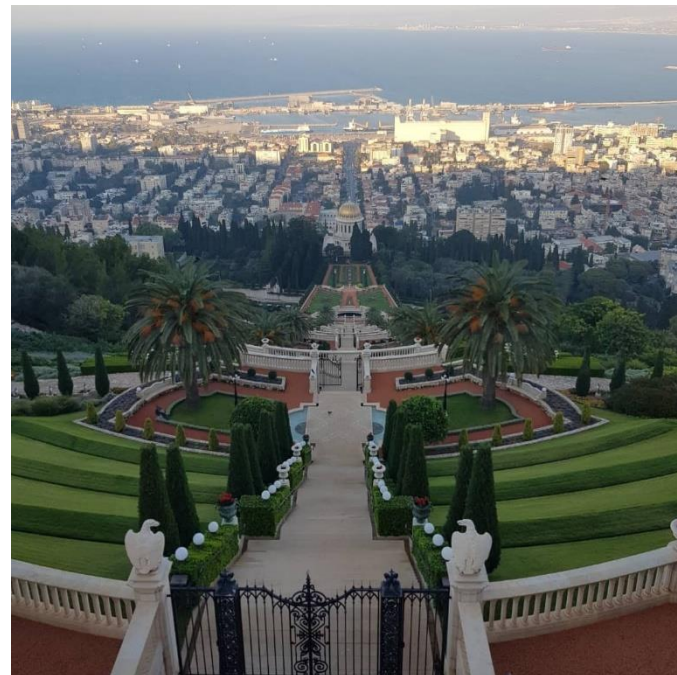


Wüste Negev

Dome of the Rock, Jerusalem



Western Wall, Jerusalem



Bahai Gärten, Haifa



Sonnenaufgangswanderung, Masada

Sonnenuntergang am Strand von Caesarea



Separation Wall mit Graffitis, Bethlehem



Obststand auf einem Shuk